

ASIIN Gutachterschulung



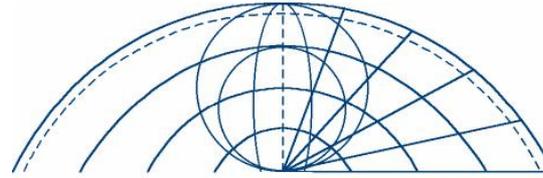
Programm

Termin: Freitag, den 16.05.2003

Veranstaltungsort: Frankfurt am Main
ZVEI Zentralverband Elektrotechnik und
Elektronikindustrie e.V.
Stresemannallee 15
60596 Frankfurt a. M

- 10.30 Uhr **Eröffnung**
Begrüßung durch den Stellvertretenden
Vorsitzenden der Akkreditierungskommission I
und den Geschäftsführer der ASIIN
Herr Prof. Hannemann, Herr Dr. Wasser
- 10.45-11.45 Uhr „Was kommt als ASIIN Gutachter auf mich zu?“
Verfahrensabläufe, Rechte und Pflichten,
Aufwandsentschädigung, Rollenverständnis
Beiträge durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle
- 11.45-12.45 Uhr „Die allgemeinen, fachübergreifenden
Akkreditierungskriterien der ASIIN“
-Interpretationsbrandbreiten, zukünftige
Anforderungen
Herr Prof. Dr. Grygo, FH Osnabrück, Vorsitzender FA 8
- 12.45-13.00 Uhr Die Begutachtung von Studien- und
Prüfungsordnungen im Rahmen der
Akkreditierung
Herr Prof. Dr. Lange, TU Hamburg-Harburg, FA 2
- 13.00-14.15 Uhr Mittagessen

- 14.15-15.00 Uhr „Fachspezifisch Ergänzende Hinweise“
- Das Beispiel des Maschinenbaus/der Elektrotechnik
Herr Prof. Dr.-Ing. Ludwig, FH Frankfurt, Mitglied im FA 1
Herr Prof. Dr.-Ing. Hunger, Universität Duisburg, Stellv. Vorsitzender FA 2
- 15.00-15.20 Uhr Besonderheiten bei der Akkreditierung internationaler/auslandsorientierter Studiengänge
- 15.30-16.30 Uhr Studierbarkeit des Studiums - Aspekte der Berechnung der studentischen Workload
Herr Prof. Hannemann, Stellv. AK I-Vorsitzender
- Das European Credit Transfer System
Herr Prof. Mitchell, Mitglied im Akkreditierungsrat
- 16.30 Uhr Ende der Veranstaltung



ASIIN

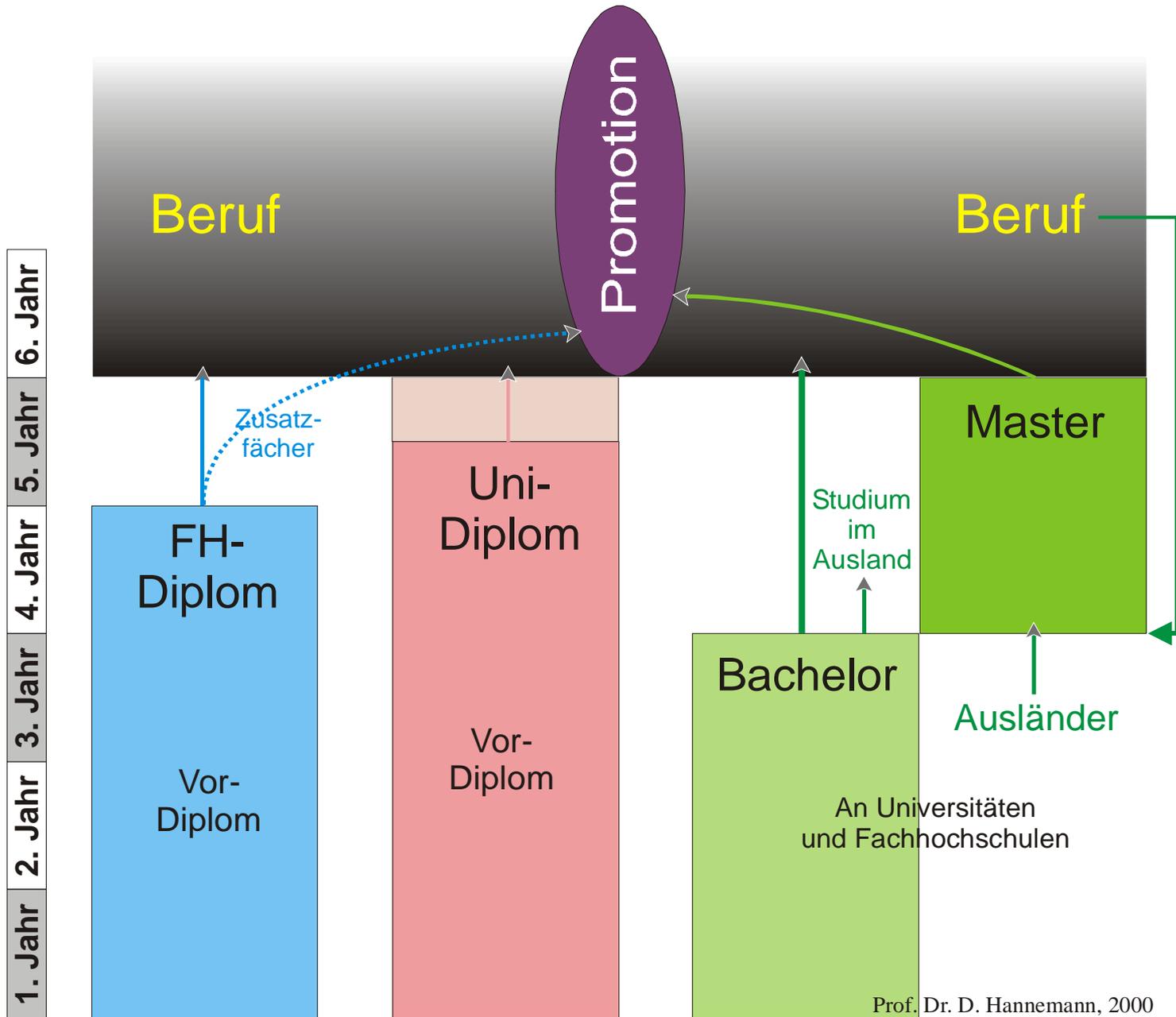
Akkreditierungsagentur für
Studiengänge der Ingenieur-
wissenschaften, der
Informatik, der
Naturwissenschaften und der
Mathematik e.V.

ASIIN Gutachterschulung

Prof. Dr. Dieter Hannemann

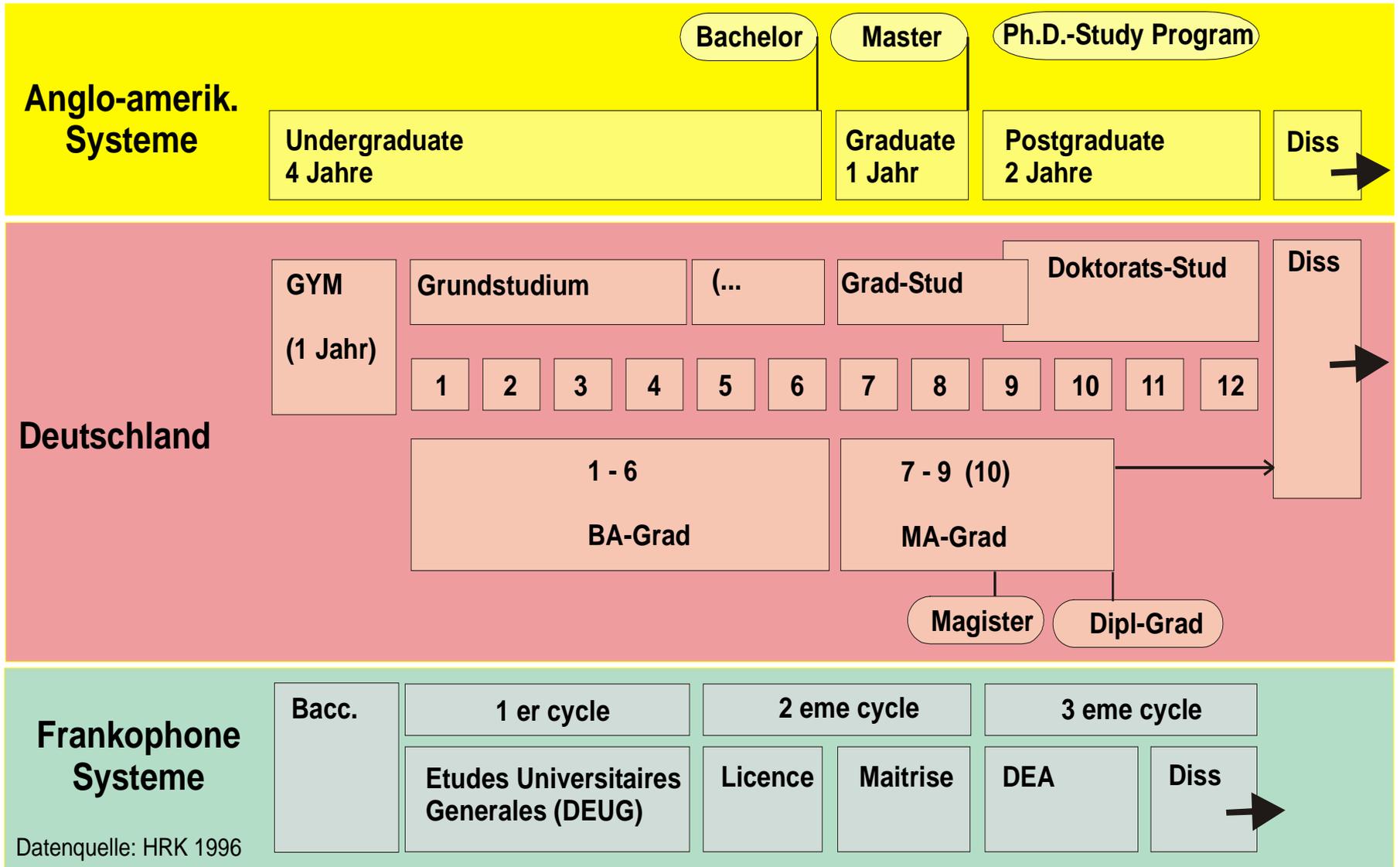
Stellv. Vorsitzender: Akkreditierungskommission 1 der ASIIN

www.asii.de



Prof. Dr. D. Hannemann, 2000

Studiensysteme



Historie & Entwicklung

Okt 1998 Gründung des Akkred-Verbundes IngWissenschaft (TUs → AVI)

Juli 1999 Start: **Akkreditierungsrat**, **Koordinierungsgruppe FHn**, **ASII**

1999 Erste Akkreditierer in D.: Akkreditierungsrat, ZEvA, FIBAA, ASII

Juni 2000 Akkreditierungsstandards Informatik (Gesellschaft für Informatik)

Sep 2000 Gründung der ESOEPE (siehe weiter hinten)

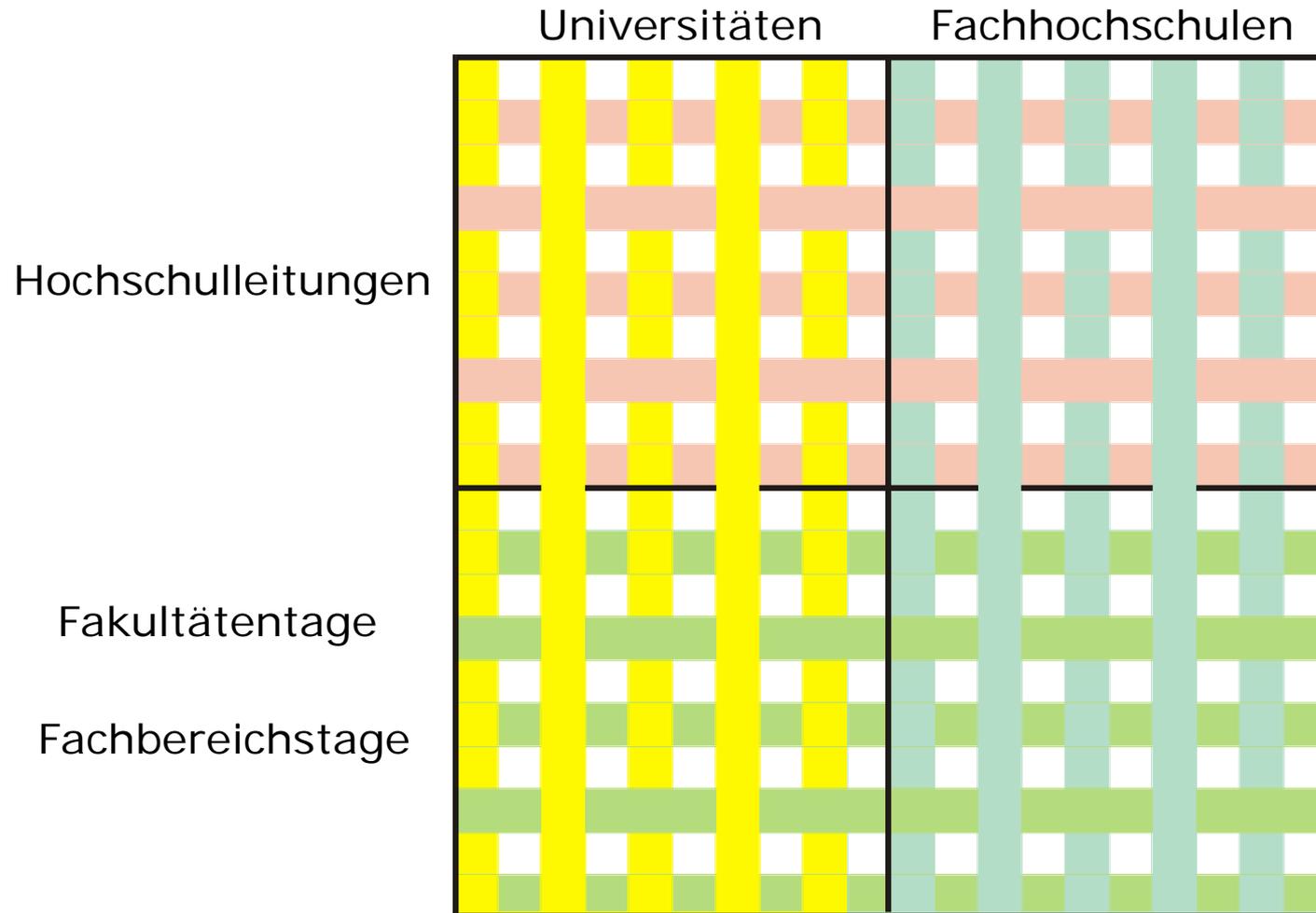
Dez 2000 ASII: Verabschiedung der Akkreditierungsstandards

Juli 2001 ASII: Erste Ingenieur/Informatik-Programme akkreditiert

Apr 2002 ASII: Verabschiedung der fachspezifischen Kriterien

Sep 2002 ASII Erweiterung: + Naturwissenschaft + Mathematik → **ASIIN**

Spannungsfelder



Der Akkreditierungsrat Teil 1

In neuer Zusammensetzung seit Januar 2003

Vorsitzender: Professor Dr. Hans-Uwe Erichsen
Stellv. Vorsitzender: Staatssekretär Dr. Uwe Reinhardt

Hochschulvertreter

Professor Dr.-Ing. Peter Dietz, Technische Universität Clausthal, vormals Rektor der Technischen Universität Clausthal

Professor Dr. Hans-Uwe Erichsen, Universität Münster, vormals Präsident der Hochschulrektorenkonferenz und der Confederation of European Union Rectors' Conferences

Professor Ernst Mohr, Ph.D., Prorektor der Universität St. Gallen

Professor Dr. Johann Schneider, Fachhochschule Frankfurt/M., vormals Rektor der Fachhochschule Frankfurt/M.

Ländervertreter

Jörg Dräger, Ph.D., Senator, Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg

Roland Härtel, Staatssekretär, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz

Dr. Christoph Helm, Staatssekretär, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Dr. Uwe Reinhardt, Staatssekretär, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Der Akkreditierungsrat Teil 2

Vertreter der Berufspraxis

Dr. Doris André, Vorsitzende des Ausschusses für Bildungspolitik und Bildungsarbeit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber

Gerd Köhler, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Manfred Scherer, Staatssekretär, Thüringer Innenministerium

Jürgen Walter, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG Bergbau, Chemie, Energie

Elke Weber-Braun, Wirtschaftsprüferin, vormals geschäftsführende Gesellschafterin Arthur Andersen, Mitglied des Bundesvorstandes Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU)

Studierende

Falk Bretschneider, M.A., Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris, Promotionsstudium an der Technischen Universität Dresden

Sonja Staack, Universität Hamburg

Internationale Vertreter

Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Konrad, Universität Graz, vormals Rektor der Universität Graz; Vorsitzender des Österreichischen Akkreditierungsrates

Professor Terence N. Mitchell, Ph.D., D.Sc., Universität Dortmund

Ziele der Akkreditierung

- /// Internationale Kompatibilität deutscher Studiengänge und Abschlüsse
- /// Gewinnung ausländischer Studierender für deutsche Hochschulen
- /// Schaffung neuer Möglichkeiten des persönlichen Bildungswegs (auch von Berufstätigen)
- /// Vielfalt, Qualität und Transparenz der Studiengänge
- /// Sicherstellen der berufsbedingten Qualifikation der Absolventen, dynamische Anpassung an den Bedarf der Arbeitswelt
- /// Beitrag zur Einhaltung der Regelstudienzeit leisten

Akkreditierungslandschaft

Akkreditierungsrat

AQAS
Agentur für
Qualitäts-
sicherung
durch
Akkreditierung
von
Studiengängen

ZEVA
Zentrale
Evaluations- und
Akkreditierungs-
agentur Hannover

ACQUIN
Akkreditierungs-,
Certifizierungs-
und Qualitäts-
sicherungsinstitut

Länderagenturen

ASIIN
Akkreditierungs-
agentur für
Studiengänge der
Ingenieurwissen-
schaften der
Informatik der
Naturwissen-
schaften und der
Mathematik e.V.

FIBAA
Foundation for
International
Business
Administration
Accreditation

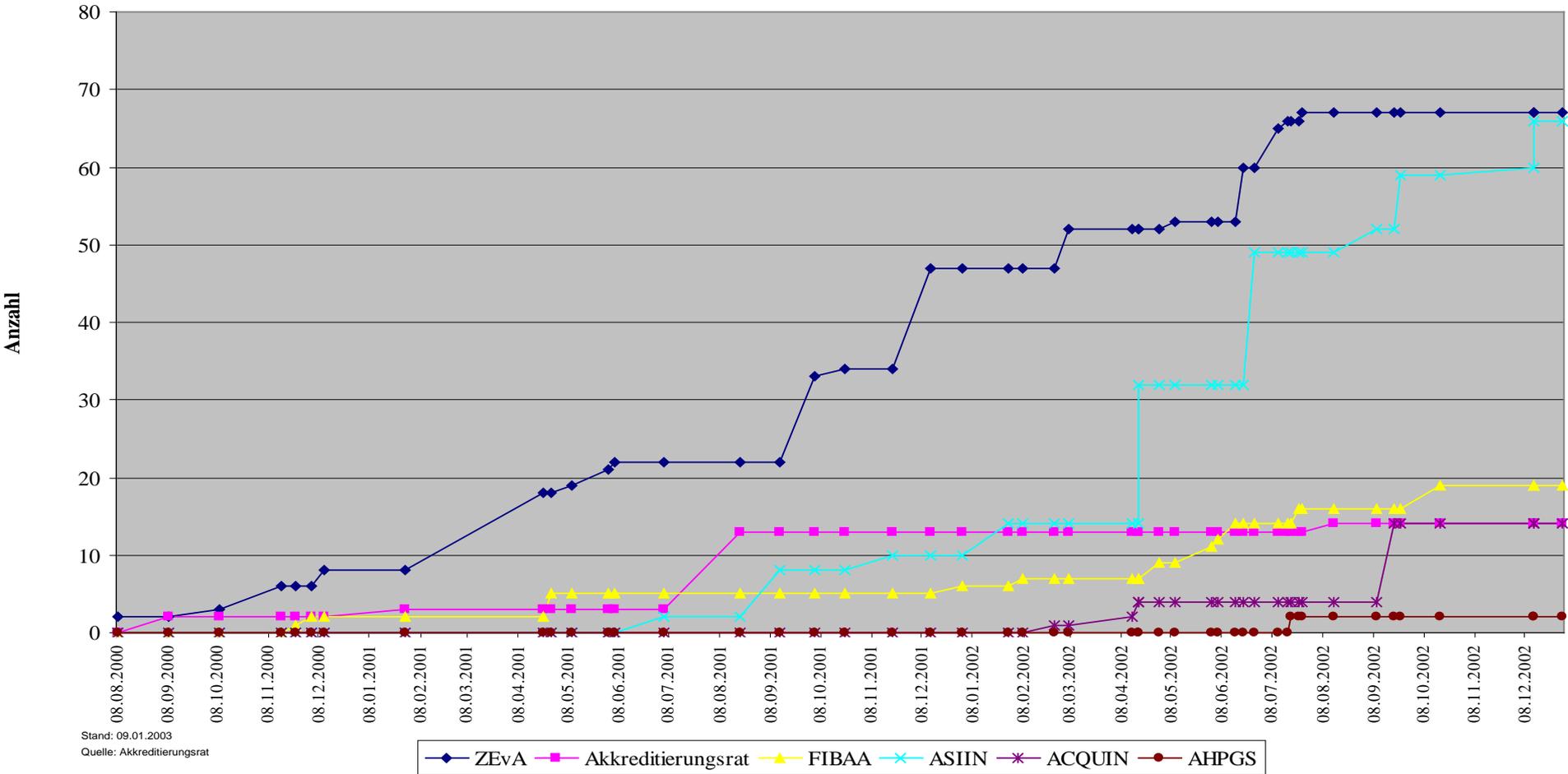
AHPGS
Akkreditierungs-
agentur für
Studiengänge im
Bereich
Heilpädagogik,
Pflege,
Gesundheit und
Sozial Arbeit e. V.

Fachagenturen

Gutachterschulung

Akkreditierungsverlauf Ende 2002

Akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge



Stand: 09.01.2003
Quelle: Akkreditierungsrat

Akkreditierung 2002

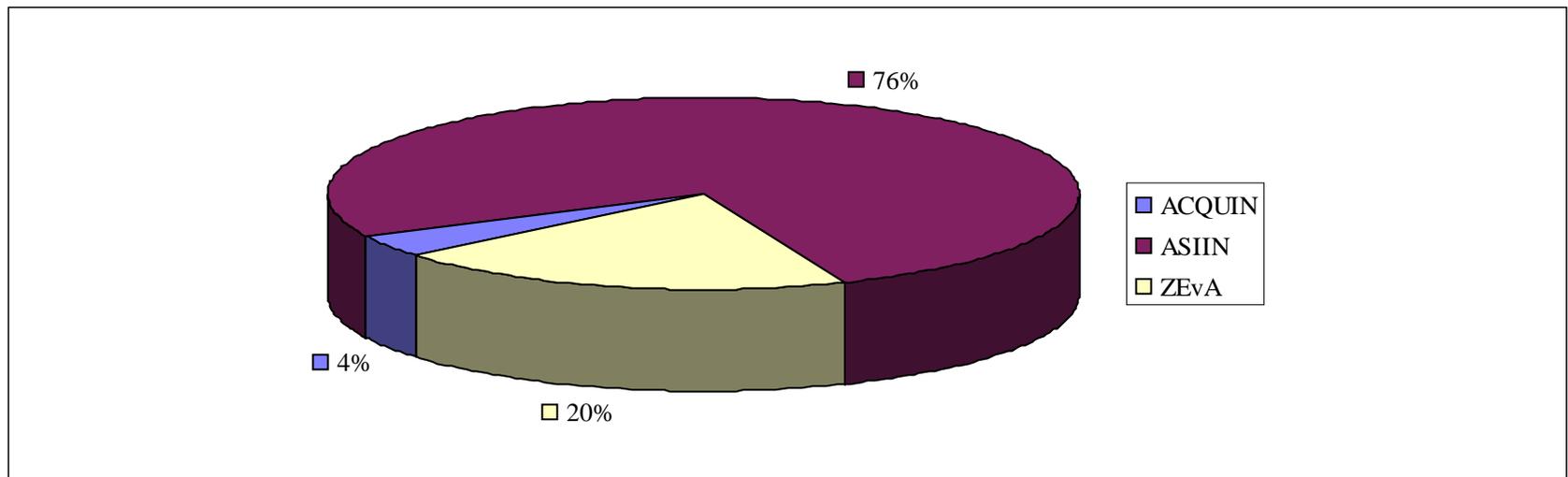
Akkreditierte Studiengänge 2002 im Bereich: **Ingenieurwissenschaften**

Gesamt: 25

ACQUIN: 1

ASIIN: 19

ZEvA: 5



Akkreditierung 2002

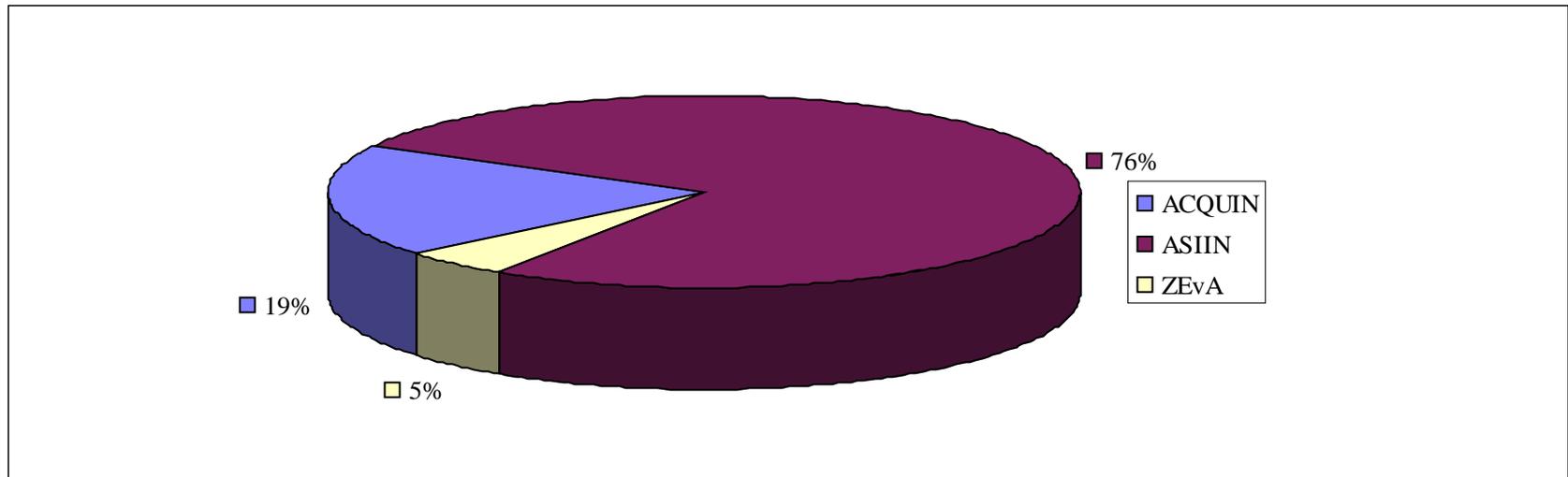
Akkreditierte Studiengänge 2002 im Bereich: **Informatik**

Gesamt: 21

ACQUIN: 4

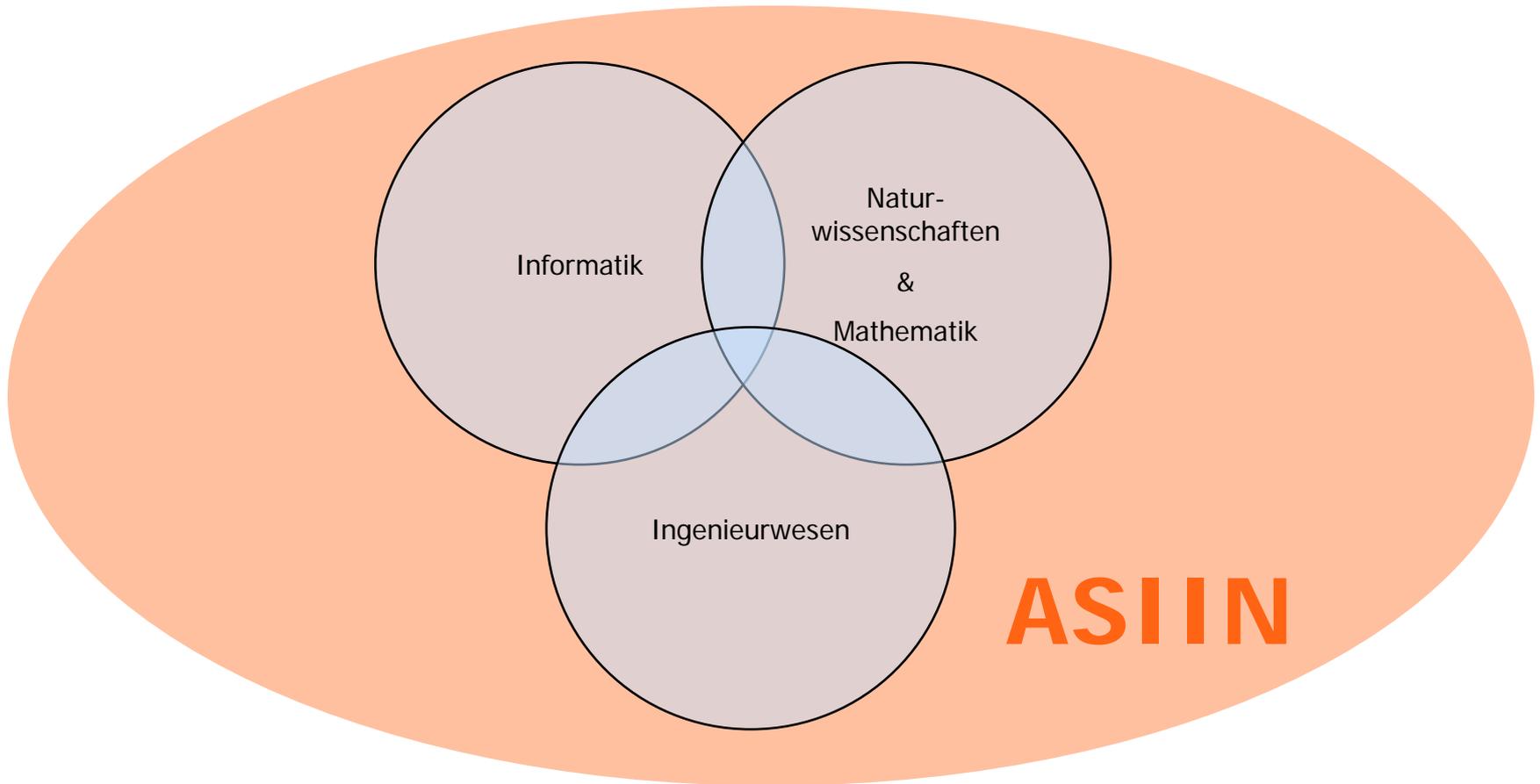
ASIIN: 16

ZEvA: 1



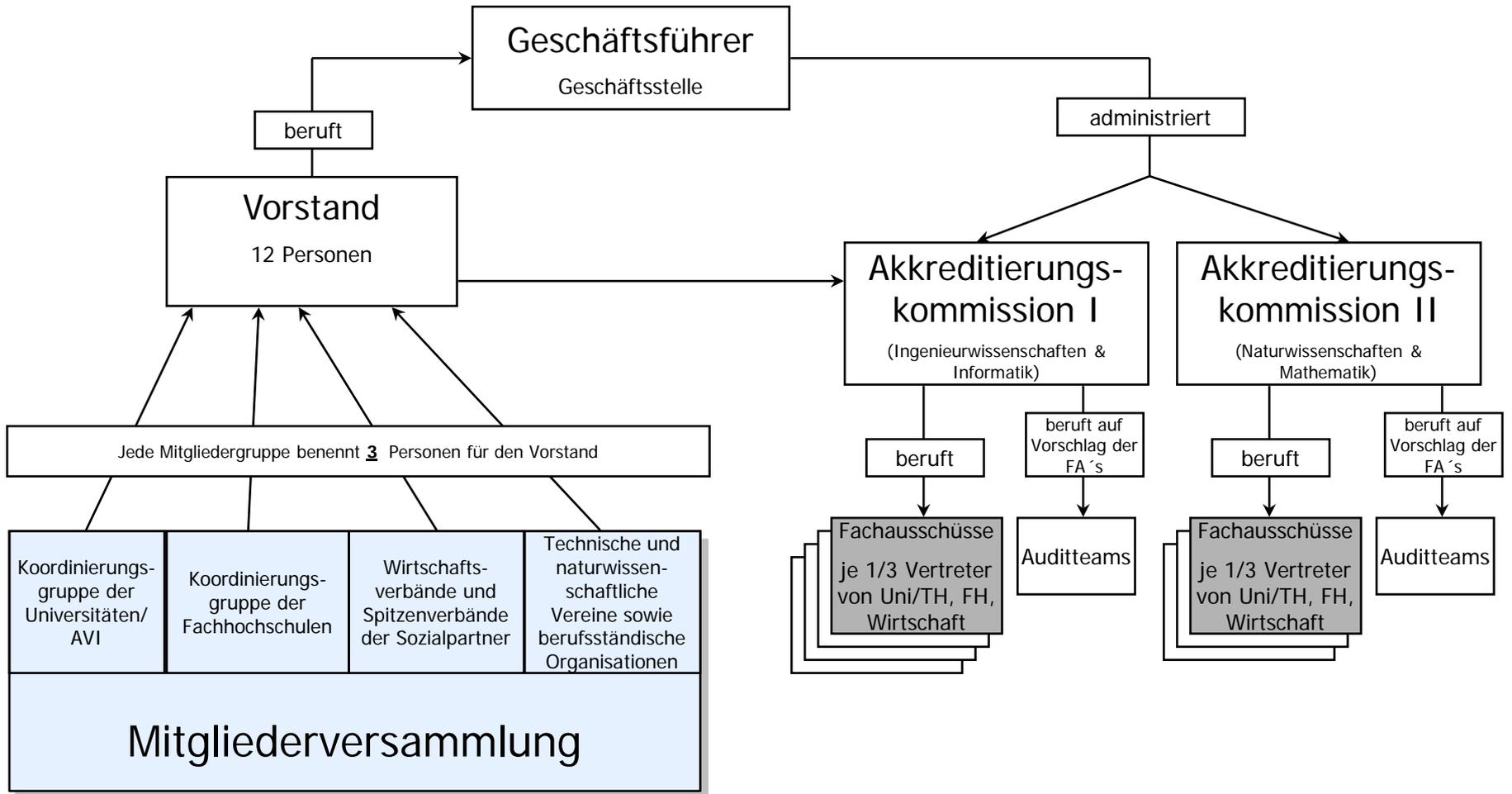
Akkreditierungsfelder von ASIIN

Studiengänge an Universitäten **und** Fachhochschulen



Gutachterschulung

Organisationsstruktur von ASIIN



Gremien von ASIIN

Vorstand

12 Personen (je 3 Personen pro Mitgliedergruppe, benannt für einen Zeitraum von 3 Jahren)

beruft die

2 Akkreditierungskommissionen (Amtszeit ebenfalls 3 Jahre)

drittelparitatisch besetzt aus Uni + FH + Wirtschaft (jeweils 3 Vertreter für jede Fächergruppe)
zusätzlich 2 internationale Berater + 2 Studis

Vorschläge für die Besetzung der Akkreditierungskommissionen kommen aus den Mitgliedergruppen sowie aus den Fakultäten- und Fachbereichstagen

beruft die Fachausschüsse

Fachausschuss (Amtszeit 3 Jahre)

Zusammensetzung ebenfalls drittelparitatisch (3 + 3 + 3 + 1)

Vorschläge über die Fakultäten-/Fachbereichstage; Entscheidung durch die Akkreditierungskommission

Vorsitzende der Fachbereichstage/Fakultätentage sind qua Amtes Mitglied

beruft die

Gutachterpools / Auditteams

Auditoren werden im Regelfall über die Fakultäten-/Fachbereichstage vorgeschlagen

Qualitätssicherung

1

Qualität der Gutachterpools: Der Akkreditierungsprozess steht und fällt mit der Qualität, Zusammensetzung, Verfügbarkeit und Unparteilichkeit der Gutachterteams und der am Akkreditierungsprozess beteiligten Gremien.

2

Qualität der Akkreditierungskriterien und Verfahrensgrundsätze: Ein zweiter wesentlicher Maßstab für die Güteklasse der Akkreditierung ist die Qualität der zur Anwendung kommenden allgemeinen und fachspezifischen Kriterien und Verfahrensgrundsätze.

3

Einheitlichkeit in der Anwendung der Maßstäbe: Es müssen Mechanismen greifen, die sicherstellen, dass diese Kriterien in einheitlicher Weise Anwendung bei allen Verfahren finden.

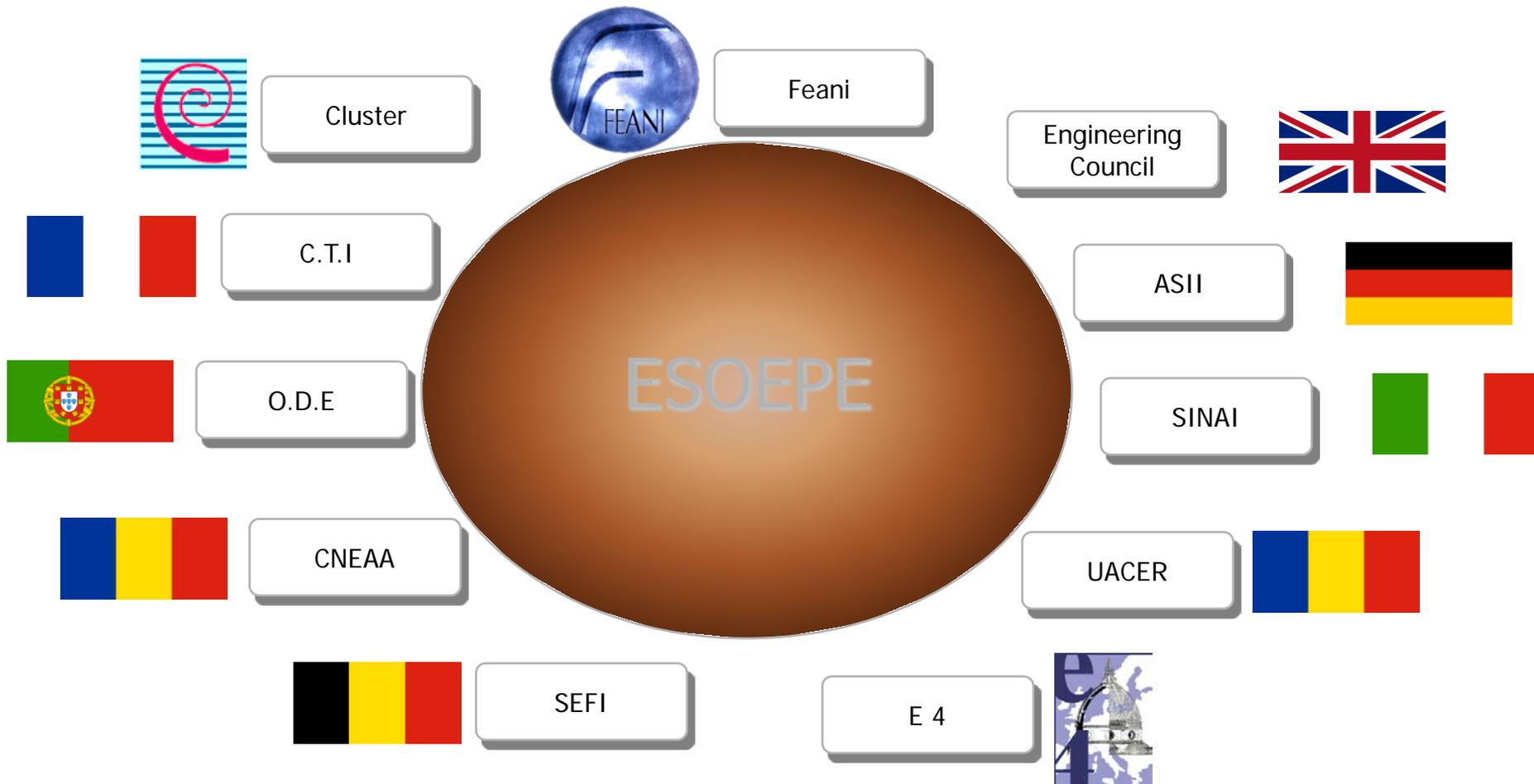
4

Internationale Anerkennung der Verfahren: Es muss sichergestellt sein, dass die Akkreditierung über Landesgrenzen hinweg Akzeptanz findet. Ein Weg hierzu sind sogenannte "substantial equivalency"-Vereinbarungen oder weitergehende vertragliche Bindungen.

Internationale Qualitätssicherung

- /// Zusammenwirken bei binationalen Akkreditierungen
- /// Aufbau bi-/multilingualer Gutachterpools
- /// Wechselseitige Teilnahme an Akkreditierungs-Kommissionssitzung
- /// Wechselseitige Einladung, als „Observer“ an Akkreditierungsverfahren teilzunehmen
- /// Wechselseitige „Kontrollbesuche“ von Gutachtergruppen des Washington Accord, um „substantial equivalency“ attestieren zu können

Internationale Aktivitäten der ASIIN



ASIIN: MEMORANDUM OF UNDERSTANDING

MEMORANDUM OF UNDERSTANDING

between
THE ACCREDITATION BOARD FOR ENGINEERING AND TECHNOLOGY (ABET), Inc
and
AKKREDITIERUNGSAGENTUR FÜR STUDIENGÄNGE IN
INGENIEURWISSENSCHAFTEN UND INFORMATIK (ASII)

Whereas:

- ASII acknowledges its commitment to enhancing the quality of engineering education and implemented criteria and procedures for engineering accreditation in Germany.
- ABET acknowledges its commitment to enhancing the quality of engineering education and experience in engineering accreditation in the United States.
- ABET and ASII share an interest in promoting quality assurance in engineering education worldwide.
- ABET and ASII are interested in promoting cooperation between the aforementioned organizations in the United States of America and Germany

ABET and ASII agree to collaborate in matters related to engineering education and accreditation activities. To establish linkages for cooperation, they agree to:

- Develop procedures to facilitate the exchange of representatives to observe both ABET's and ASII's accreditation evaluation activities.
- Collaborate in the development of an engineering accreditation workshop and evaluation training for evaluators and faculty.
- Exchange information including documents, papers and surveys concerning accreditation processes and the enhancement of higher education quality.
- Explore the feasibility of mutual recognition based on the collaboration, exchange, and assessment of their respective accreditation systems.
- Negotiate and mutually agree upon any expenses associated with the implementation of this Memorandum of Understanding prior to the execution of any projects or services.

This agreement is valid from the day it is signed by both parties and shall be reviewed at any time either party makes substantial changes to the terms contained herein.

Signed this 2 day of November, 2001.


Joe B. Fowler, President
Accreditation Board for
Engineering and Technology, Inc.


Dr. Willi Fuchs, President
Akkreditierungsagentur für Studiengänge
in Ingenieurwissenschaften und Informatik

ABET

ABOUT

ABET Structure



Die Mitglieder des Vertrages von Washington



Mitglieder des Vertrages von Washington:

Australien (Institution of Engineers, Australia)
seit 1989

Kanada (Canadian Engineering Accreditation Board
of the Canadian Council of Professional Engineers)
seit 1989

Hong Kong (Hong Kong Institution of Engineers)
seit 1995

Irland (Institution of Engineers of Ireland)
seit 1989

Neuseeland (Institution of Professional Engineers, New Zealand)
seit 1989

Südafrika (Engineering Council of South Africa)
seit 1999

Grossbritannien (Engineering Council)
seit 1989

USA (Accreditation Board for Engineering and Technology)
seit 1989

Antragsverfahren (ASIIN)

Erste Stufe Hochschule: Anfrage mit aussagekräftigen Vorabinformationen an die ASII

ASII: formale Vorprüfung, Erstellung eines Angebots für das Akkreditierungsverfahren, Übermittlung des Leitfadens zur Antragstellung an die Hochschule

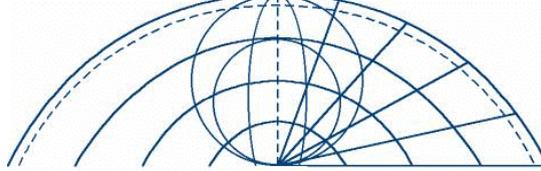
Zweite Stufe Hochschule: Erteilung des Auftrags, Erstellung des Akkreditierungsantrages entsprechend dem Leitfaden, Übermittlung des Antrags an die ASII.

ASII (Auditteam)/ Hochschule: Durchführung des Audits.

ASII: Übermittlung des Entwurfs des Akkreditierungsberichtes an die antragstellende Hochschule zur Prüfung auf sachliche Fehler.

Hochschule: Evtl. Korrekturen und Ergänzungen zum Entwurf des Akkreditierungsberichtes

Dritte Stufe ASII: Entscheidung über die Akkreditierung, Mitteilung der Entscheidung an die antragstellende Hochschule.



ASIIN

Akkreditierungsagentur für
Studiengänge der Ingenieur-
wissenschaften, der
Informatik, der
Naturwissenschaften und der
Mathematik e.V.

Studierbarkeit des Studiums - Aspekte der Berechnung der studentischen Workload

Prof. Dr. Dieter Hannemann

Stellv. Vorsitzender: Akkreditierungskommission 1 der ASIIN

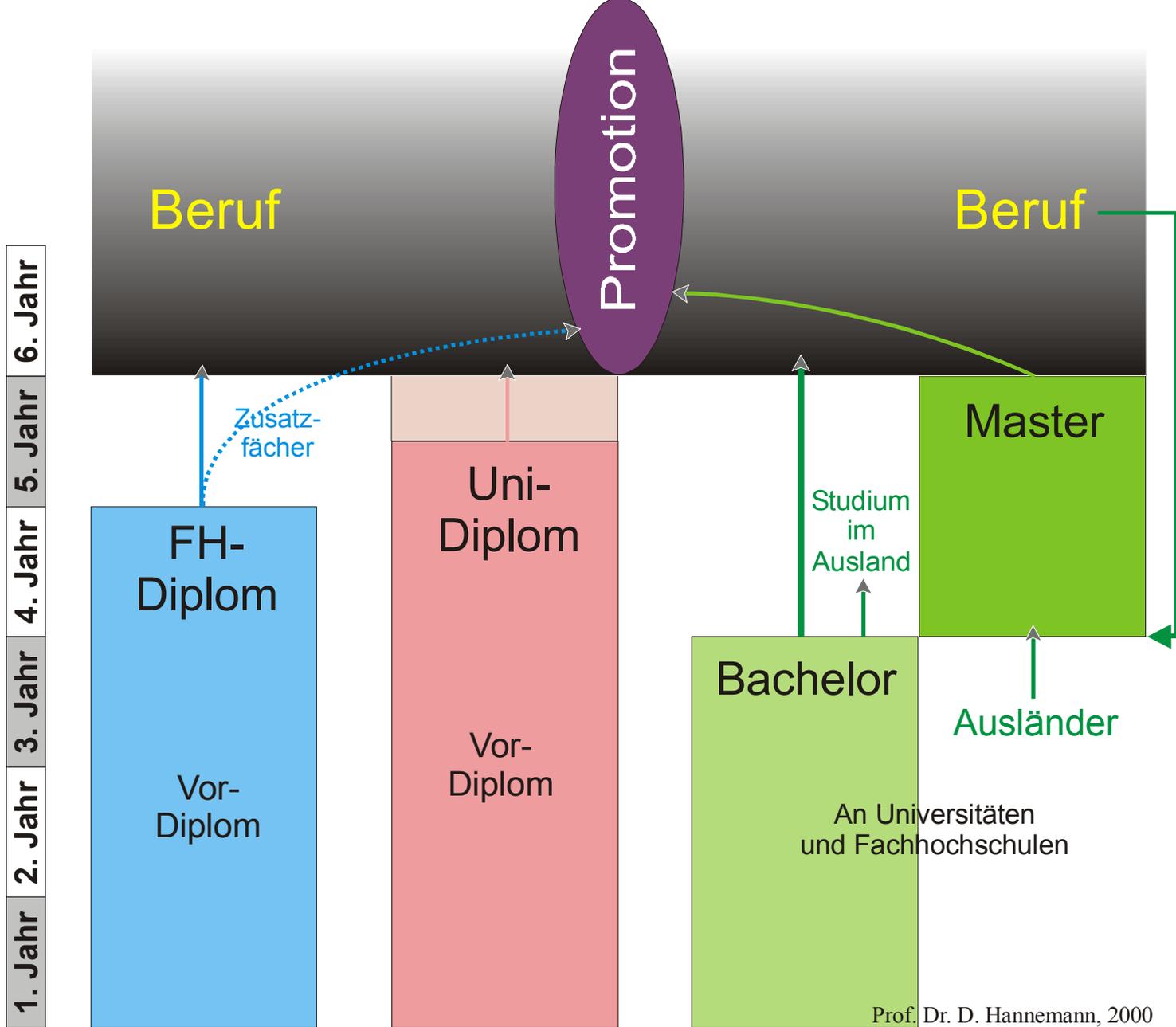
Bundsvorsitzender Fachbereichstag Informatik

VizeGesamtprojektleiter: Bundesleitprojekt Virtuelle Fachhochschule

www.DieterHannemann.de

Inhalt

- Bildungssysteme
- Zeitbemessung
 - SWS und Kreditpunkte
 - Abschlussarbeiten
 - Praxisphasen
- Modularisierung
- KoopStudiengänge
 - Beispiele
- Professional Master



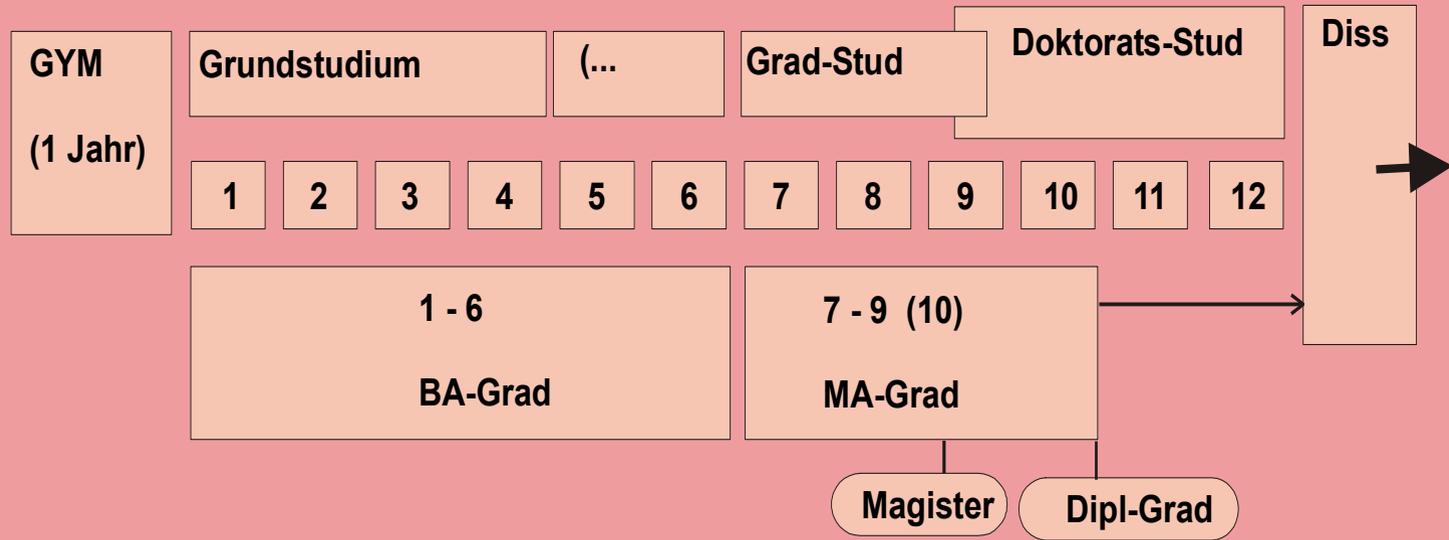
Prof. Dr. D. Hannemann, 2000

Studiensysteme

Anglo-amerik. Systeme



Deutschland



Frankophone Systeme



Datenquelle: HRK 1996

Zeitbemessung in Studiengängen

- **Zentrale Elemente der neuen konsekutiven Studiengänge sind**
 - die Modularisierung und ein
 - Kreditpunktesystem (ECTS).
- **Arbeitsbelastung der Studierenden laut KMK:**
 - *Pro Studienjahr 60 Leistungspunkte, d.h. 30 pro Semester*
 - *Für einen Leistungspunkt wird eine Arbeitsbelastung (work load) des Studierenden im Präsenz und Selbststudium von 30 Stunden angenommen*
 - *Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester einschließlich der vorlesungsfreien Zeit 900 Stunden oder im Studienjahr 1800 Stunden nicht überschreiten*[\[1\]](#).

[\[1\]](#) *Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.09.2000)*

SWS und Kreditpunkte

Äquivalenzen zwischen SWS und cp

- Man geht häufig davon aus, dass den 30 Kreditpunkten (cp) pro Semester 24 SWS entsprechen. (Dies entspricht im Mittel einer Umrechnung von 4 SWS = 5cp).
- Eine pauschale Umrechnung entspricht jedoch nicht dem Sinn des ECTS, da jeweils eine separate Bewertung einer Lehrveranstaltung erfolgen muss.

Leistung

- Kreditpunkte werden nur vergeben, wenn auch eine entsprechende Leistung nachgewiesen wird, z.B. durch eine Klausur oder eine andere Prüfungsform. Hierbei ist zu beachten, dass eine bestandene Prüfung auch bescheinigt, dass zum Bestehen dieser Prüfung – für einen durchschnittlichen Studierenden – der den Kreditpunkten entsprechende Arbeitsaufwand erforderlich ist (Präsenz- und Selbststudium).

	Bachelor	Master	Zusammen	Umrechnungs-Faktor	WorkLoad pro SWS
	6 Sem.	4 Sem.	10 Sem.		
	180 cp	120 cp	300 cp		
Fachhochschulen	144 SWS	96 SWS	240 SWS	1,25 cp/SWS	37,5 h/SWS
Universitäten	135 SWS	86 SWS	221 SWS	1,35 cp/SWS	41 h/SWS

Abschlussarbeiten

• Bachelor

Die Abschlussarbeit im Bachelor-Studium wird allgemein kürzer sein als eine typische Diplomarbeit (3 bis 4 Monate). Ein Umfang von **15 Kreditpunkten — was 450 Arbeitsstunden entspricht (3 Monate Vollzeitarbeit) — sollte nicht überschritten werden, um den Umfang der "Theoriesemester" nicht zu sehr zu reduzieren. Es bietet sich an, die Abschlussarbeit als Projektarbeit in das 6. Semester zu integrieren und jeweils einem Fach zuzuordnen.**

• Master

Die Master-Thesis sollte wenigstens einer Diplomarbeit entsprechen und ein volles Semester in Anspruch nehmen, d.h. **30 Kreditpunkte erhalten. Unter Einbeziehung von Vorbereitungsarbeiten und der meistens recht aufwendigen Dokumentation stehen dann dafür insgesamt 900 Arbeitsstunden zur Verfügung (ca. 6 Monate abzüglich 3 bis 4 Urlaubswochen).**

Praxisphase: Thesen!

Anstelle eines **Praxissemesters** – bei dem die Vergabe von Kreditpunkten schwierig sein kann – sollte ein Praxisprojekt in das Bachelor-Studium integriert werden.

Ein betreutes **Praxisprojekt** von 12 Wochen Dauer bekommt **15 Kreditpunkte**, wenn es studienrelevante Themen zum Inhalt hat und die individuellen Leistungen überprüft und bewertet werden.

Ein **Praxissemester** ohne individuelle Leistungsüberprüfung bekommt keine Kreditpunkte. Es könnte jedoch trotzdem in ein Studium integriert werden, wodurch dann z.B. ein 180-cp-Bachelor 3 ½ Jahre dauert.

Modularisierungs- -beispiel ①

- 6 Module mit insgesamt 30 cp bedeutet im Mittel 5 cp/Modul, bzw. 4 SWS/Modul.
- Ein Fach kann aus mehreren Modulen bestehen.
- $5\text{cp}/\text{Modul} * 30\text{ h} = 150\text{ h}$ WorkLoad/Modul.
- Bachelor-Arbeit: 15 cp → $450\text{h} = 12\text{Wochen}$

Bachelor-Studium			
Semester			Präsenz
1.	z.B. 6 Module ¹⁾	30 cp	24 SWS
2.	z.B. 6 Module	30 cp	24 SWS
3.	z.B. 6 Module	30 cp	24 SWS
4.	z.B. 6 Module	30 cp	24 SWS
5.	z.B. 3 Module	15 cp	12 SWS
	Praxisphase, Praxisprojekt	15 cp	
6.	z.B. 3 Module	15 cp	12 SWS
	Abschlussarbeit	15 cp	
Zusammen:		180 cp	124 SWS

Master-Studium			
Semester			Präsenz
1.	z.B. 6 Module	30 cp	24 SWS
2.	z.B. 6 Module	30 cp	24 SWS
3.	z.B. 6 Module	30 cp	24 SWS
4.	Master-Thesis	30 cp	04 SWS
Summen Master:		120 cp	76 SWS
10	:Summen Bachelor + Master:	300 cp	200 SWS

Modularisierungsbeispiel 2

Virtuelle Fachhochschule			Studiengang MEDIENINFORMATIK																				
Prof. Dr. D. Hannemann			Bachelor						Master						cps								
1.4.03	Fach		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		Pkt
			A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	Σ
1	Mathematik	Mat	5	5	5										5								20
2	InfoPhysik + Naturwissenschaft	Phy	5		5										5								15
3	Informatik	Inf	5	5	5	5	5	5	5	5							5	5					55
4	Mediendesign	Dsg	5				5								5				5	5			20
5	Medientechnik	Met					5		5	5					5	5	5						30
6	BWL, Medien-Wirtschaft, -Recht	BWL					5				5			5									20
	Technisches Englisch	Eng			5																		20
7	Computergrafik	Cgr							5								5						10
8	Mensch-Computer-Kommunikation	MCK			5												5						10
9	Kommunikationstechnik & Netze	Kom							5					5		5							20
10	Software-Technik & Projektmanager	SWT					5								5				5				15
11	Wahlpflichtfach	WP									5		5								5	5	20
12	Projektseminar + Praxisprojekt	Pse									5	15											20
13	Abschlussarbeit	Fin												15								30	45
	cps	300	30		30		30		30		30		30		30		30		30		30		300
	cps		180						120						300								
	Start:		WS01	SS02	WS02	SS03	WS03	SS04	WS04	SS05	WS05	SS06											

6 Module mit insgesamt 30 cp bedeutet im Mittel 5 cp/Modul, bzw. 4 SWS/Modul * Ein Fach kann aus mehreren Modulen bestehen * 5cp/Modul * 30 h = 150 h WorkLoad/Modul * Bachelor-Arbeit: 15 cp → 450h = 11 Wochen

Kooperative Studiengänge ①

Mit kooperativen bzw. dualen Studiengängen sind in diesem Kontext Studiengänge gemeint, bei denen ein Studium mit regelmäßigen Praxisphasen kombiniert wird.

Manchmal wird in diesen Praxisphasen zusätzlich zum Studium eine Berufsausbildung (Lehre) absolviert oder aber es werden allgemeine betriebliche Aufgaben erfüllt.

Häufig sind die Studierenden auch bei einer Firma fest angestellt.

WorkLoad für ein Jahr:

52 Wochen – 7 Wochen arbeitsfrei = 45 Wochen

45 Wochen * 40 h/Woche = 1800 h Arbeitszeit

Kooperative Studiengänge ②

Wichtig für die Akkreditierung eines solchen Studiengangs ist die **Vergleichbarkeit mit den herkömmlichen Bachelor/Master-Studiengängen. Dies bedeutet u.a., dass der Theorieanteil nicht unter 5 Semester sinken sollte, damit die Absolventen z.B. auch in einschlägige Masterstudiengänge aufgenommen werden können.**

Außerdem gilt gemäß EU-Richtlinien, dass ein Studium unter 3 Jahren nicht als berufsqualifizierend eingestuft wird.

Wenn der Theorieanteil unter 5 Semester sinkt – z.B. auf 4 Semester – so ist ein solches „Studium“ vergleichbar mit einer sog. **Professional Ausbildung wie sie auch in Deutschland angeboten wird. Diese zweijährigen Ausbildungsgänge schließen nicht mit einem akademischen Titel ab.**

Bedingt durch den Mangel an Informatikern wurden in den letzten Jahren z.B. verstärkt Programme für sog. IT-Professionals aufgebaut.

Kooperative Studiengänge: (Negativ-)Beispiele

12 Wochen im Betrieb und 32 Wochen Studium pro Jahr:
Für ein dreijähriges Bachelor-Studium erhält man so insgesamt nur 132 cp für den Studienanteil (ca. 4 Semester).

Dreijähriges Bachelor-Studium mit 48 Wochen Praxisanteil. Die Praxisphasen werden in den Semesterferien und begleitend im Studium (ein Tag pro Woche) absolviert:
Es verbleiben 3,87 Theoriesemester.

Verkürzung der typischerweise 16 Lehrveranstaltungswochen pro Semester auf 11 und Erhöhung der Lehrstunden von typisch 24 auf 30 pro Woche. Die Restzeit pro Semester wird in einem Betrieb verbracht.

Hier entsprechen **einer SWS nur 11/16** einer normalen SWS und pro Woche müssten 60 Stunden gearbeitet werden um auf die normalen Vor- und Nachbereitungszeiten zu kommen.

Kooperative Studiengänge: Lösungsvorschläge

Ausdehnung des sechssemestrige Bachelor-Studium (180 cp) auf 3,5 Jahre um damit Zeit für die Praxisphasen zu gewinnen. Nach diesem Modell werden auch von dem ABET^[1] in den U.S.A. Studiengänge akkreditiert, d.h. die Praxisphasen gehen nicht in die Bewertung des Studiums mit ein sondern ergänzen das Studium.

[1] Accreditation Board for Engineering and Technology, Inc.

Die Praxisanteile sind eng mit dem Studium gekoppelt, werden von den Lehrenden unmittelbar betreut und entsprechen in etwa dem was sonst auch in einem Labor innerhalb der Hochschule stattfinden würde. Zu beachten ist jedoch, dass der WorkLoad-Anteil für diese Praxisphasen den üblichen Rahmen für Laborpraktika nicht wesentlich übersteigt.

Professional Master

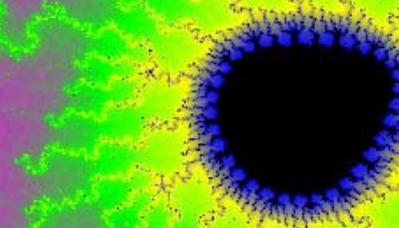
Einige Hochschulen möchten einjährige Masterprogramme anbieten.

**Es ist zu bezweifeln, dass innerhalb einer solch kurzen Studienzeit
(1 Semester Theorie + 1 Semester Master-Thesis)
die von der KMK geforderte Promotionsbefähigung erreicht werden kann.**

**Deshalb wurde vorgeschlagen neben dem normalen Master auch sog.
Professional Master zu definieren, die dann aber nicht zur
Promotionsberechtigung führen.**

WorkLoad

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Mehr zu diesem Thema, siehe: www.DieterHannemann.de

(c) 1998, Prof.Dr.D. Hannemann